

Nachruf für Prof. Dr. med. habil. Ernst Winkelmann

* 26. 1. 1931

† 22. 1. 2005



Am 22. Januar 2005 verstarb Prof. Dr. Winkelmann; mit ihm verliert die sächsische Ärzteschaft einen ihrer prominentesten und in aller Welt angesehenen Hirnforscher und Arzt. Herr Kollege Winkelmann war ein Pionier der Neuroanatomie, der in einer Vielzahl von Publikationen die Ergebnisse eigener Forschung auf dem Gebiet der Neuroanatomie, speziell der Neurohistologie und funktionellen Morphologie des Zentralner-

vensystems dargestellt hat. Herausragende internationale Reputation erwarb sich Ernst Winkelmann mit Untersuchungen zum visuellen System, zur Funktion des Corpus geniculatum laterale und des visuellen Cortex.

Sein Ruf als Wissenschaftler führte zu vielen Auszeichnungen und Ehrungen. Erwähnt sei besonders seine Aufnahme als Mitglied der Deutschen Akademie der Naturforscher Leopoldina 1977 und sein Wirken für renommierte internationale Fachjournale wie „Journal für Hirnforschung“, „Experimental Brain Research“.

Ernst Georg Reinhold Winkelmann wurde am 26. Januar 1931 in Freiberg geboren. Hier besuchte er auch die Grund- und Oberschule. Nach Abitur (1949) und Medizinstudium (1951 bis 1956) in Berlin begann er am Anatomischen Institut der Charité unter seinen Lehrern Prof. W. Kirsche und Prof. Waldeyer seine wissenschaftliche Laufbahn. Promotion 1957 und Habilitation 1967 waren Etappen auf einem Weg der schließlich 1975 zur ersten ordentlichen Professur für Neuroanatomie in der DDR in Leipzig führte. Als Leiter des bekannten Leipziger Hirnforschungsinstitutes war er maßgeblich an der ebenfalls 1975 erfolgten Gründung des „Paul Flechsig Institutes für Hirnforschung“ der Universität beteiligt. Damals wurden Neuroanatomie, Neurochemie und Neurophysiologie zu interdisziplinärer Forschung zusammengeführt.

Das bemerkenswerte internationale Ansehen von Ernst Winkelmann führte ihn in viele wissenschaftliche Zentren der Welt. Mit Vorträgen und Hospitationen an vielen deutschen Universitäten beförderte er den guten Ruf der Leipziger Hirnforschung.

Prof. Winkelmann war auch ein engagierter Hochschullehrer, der schon in seiner Berliner Zeit ein beliebter Ausbilder war. Gastprofessuren in der Schweiz und an unterschiedlichen deutschen Universitäten belegen seine diesbezüglichen Aktivitäten. Die Dresdner medizinische Fakultät wird sein Wirken als Gastprofessor nach der Wende in der Zeit des Neuaufbaues eines vorklinischen Unterrichts nicht vergessen.

Schon im Ruhestand, ging Ernst Winkelmann 1996 für zwei Jahre nach Thailand, um dort am Aufbau der Medizinischen Fakultät der Naresuan-Universität zu helfen.

Mit dem Tode von Prof. Winkelmann verliert die sächsische Ärzteschaft einen ihrer profiliertesten Wissenschaftler. Alle die ihn näher kannten, werden ihn als freundlichen kooperativ denkenden, warmherzigen Menschen in Erinnerung behalten. Die sächsische Ärzteschaft wird seiner ehrend gedenken.

Prof. Dr. med. habil. Otto Bach